



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

AUS DEM INHALT:

Bericht aus dem Senat: Haushalt '85.....	3
Bericht aus dem Konvent: Prorektor-Wahl.....	4
Berufseinstieg von Hochschulabsolventen.....	5
Zum AStA-Haushalt	6
Ringvorlesung Ökologie.....	7
SPD-Delegation besucht Uni-GH.....	7
Landespflege in Höxter.....	8
Uni-Kolloquium: Künstliche Intelligenz.....	10
Computer in Lehr- und Lernmittelbranche.....	11
Kurz berichtet.....	13
Arbeitszeit für Beamte.....	16
Personalien.....	17
Hannover-Messe: 2 Exponate der Uni-GH.....	18
Forschungsförderung durch Stiftung Volkswagen...	18
Mittelbau-Vertretung.....	19
Hauswirtschaftsmeisterinnen.....	20
Jahrestagung Fachgruppe Haushaltswissenschaft...	21
Betriebseinheit Sprachlehre.....	22
Textilausstellung 'Industriebänder'.....	22
Behindertensport: Übungsleiterlizenzen.....	23
Besuch vom St. Olaf College.....	24
HRZ will früher schließen.....	24

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pressestelle der
Universität - Gesamthochschule -
Paderborn
Redaktion: Cornelia Filter
und Detlev Grewe (V.i.S.d.P.)
Druck: Hausdruckerei
Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ZUM TITELBILD:

Das Titelbild zeigt den mit vier
Arbeitsstationen ausgerüsteten
Übungsraum des AVMZ, bestückt
mit Mikrocomputern, Farbmonito-
ren und Kassettenspeichern. Er
wurde im letzten Wintersemester
schon für Hunderte von Einzel-
sitzungen genutzt (siehe Bericht
S.11).

Rektor Buttler bekennt sich zum Leistungsprinzip und zur Auslese der Besten, doch:

„Wir wollen Funktionseliten, aber keine Sozialeliten“

Paderborn (ghp). Wer ist schon gegen Eliten, wer gegen Leistung? Diese rhetorischen Fragen stellte der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Friedrich Buttler, im Herbst letzten Jahres anlässlich des 120-jährigen Bestehens der ehemaligen Bauschule in Höxter, der heutigen Abteilung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn. Buttlers damalige Antwort ist jetzt im Jahrbuch 1985 des Kreises Höxter abgedruckt worden und sollte gerade in der aktuellen Diskussion über die Förderung von Eliten an den Hochschulen in Erinnerung gerufen werden.

Der Uni-Rektor hielt unmißverständlich fest: "Wer das Leistungsprinzip in Frage stellt, kann nicht mehr der Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden an der Hochschule zugehören, weil er das Grundprinzip der Funktionsfähigkeit der Hochschulen - nämlich nach Ex-

zellenz zu streben - nicht anerkennt." Das Prinzip der Exzellenz auf der Grundlage des Leistungsprinzips soll, so Buttler weiter, "zur Herausbildung von Funktionseliten führen".

Unter Funktionseliten ist eine Auslese der Besten zu verstehen, die ihre Aufgaben in der Wirtschaft, in der Wissenschaft, in der Politik oder allgemein in der Gesellschaft wahrnehmen, weil sie besonders befähigt und durch ihre Ausbildung kompetent sind. Solchen Funktionseliten sollen jedoch nicht nur Mitglieder bestimmter Gesellschaftsschichten angehören können, etwa diejenigen angehenden Akademiker, die ein reiches Elternhaus haben, sondern: jeder Student, der sich durch seine eigene Leistung, seine Neigungen und Eignungen besonders auszeichnet, soll unabhängig von seiner sozialen Herkunft gefördert werden und die Chance erhalten, in die Funktionselite aufzusteigen. Diesem

Grundsatz folgend betont Uni-Rektor Buttler: "Wir wollen Funktionseliten. Was wir nicht wollen sind Sozialeliten!"

Die wichtige Förderung besonders befähigter Studenten, könne nach den bestehenden Studienordnungen und auf Grundlage des gültigen Hochschulrahmengesetzes (HRG) erfolgen, meint Buttler und weiß sich hier in Übereinstimmung mit der Stellungnahme der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) zum Entwurf des geplanten neuen HRG. Die WRK spricht sich gegen besondere, in Ausstattung und Curriculum privilegierte Studiengänge für besonders befähigte Studenten parallel zu den bestehenden Studiengängen aus. Die zweifellos wichtige Förderung besonders befähigter Studenten sollte, so die WRK "im Prinzip innerhalb bestehender Studiengänge durch individuelle Förderung erfolgen". Das entspräche auch der bisherigen Praxis.